

# ergopraxis

Ergotherapie für Alltagskünstler

6.15

Juni 2015 | 8. Jahrgang  
ISSN 1439-2283  
[www.thieme.de/ergopraxis](http://www.thieme.de/ergopraxis)

Lese-  
probe

ANOREXIA NERVOSA

## Der Feind im Spiegel

EXTRABUDGETÄRE VERORDNUNG

## Verordnung ohne Budgetdruck

REFRESHER: SCHMERZ

## Akut bis chronisch

RECHTSFRAGE

## Wer trägt die Fahrtkosten bei Hausbesuchen?

Zum Herausnehmen  
und Verschicken

Statement-  
Postkarten



ZIPT-TREFFEN IN BOCHUM

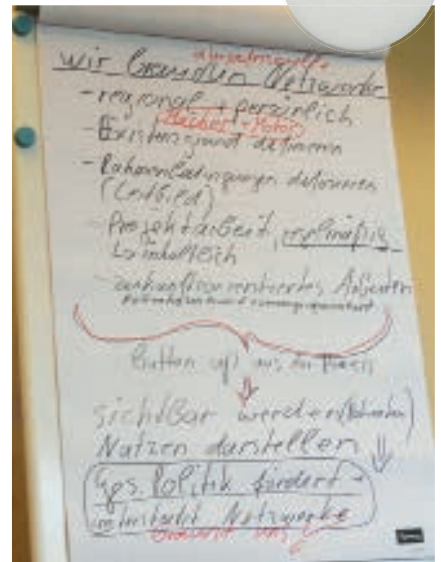
# Klein, aber fein

■ Es reisten Ende Februar 2015 zwar nur 15 Personen zum jährlichen Treffen der „Zukunftsinitiative interprofessionelle Therapie“ (ZipT) nach Bochum. Doch diese kamen aus ganz Deutschland, waren hochmotiviert und voller Ideen, um sich von Freitag- bis Samstagnachmittag an der Hochschule für Gesundheit auszutauschen und neue Themen aufzuspüren, die es wert sind, weiter verfolgt zu werden. Darunter eine Ärztin, eine Orthoptistin, ein Dozent für Gesundheitspflege und Physiotherapeuten, doch leider keine Ergotherapeutin. Den Freitag eröffnete Elke van Alen. Die Orthoptistin stellte das von ihr in Hamburg gegründete „Netzwerk Kindertherapie“ vor, das nun schon seit über 15 Jahren besteht. In ihm arbeiten 15 Berufe eng zusammen, beispielsweise Hebammen, Ergo-, Physiotherapeuten, Erzieher sowie Kinder- und Jugendpsychiater. Etwa 20 Personen bilden den harten Kern. Sie hält die inhaltliche Arbeit und das projektorientierte Vorgehen bei der Stange, denn nur darüber komme bei den Teilnehmern das Gefühl auf „Da muss ich dabei sein“, berichtet van Alen. Es lief auch nicht immer alles glatt, und es mussten anfangs manches Misstrauen und Konkurrenzdenken überwunden werden. So zögerten die drei im Netzwerk beteiligten Physiotherapeuten zu Beginn, ihr Wissen und

ihre Erfahrung preiszugeben. Doch schnell überzeugten sie die Vorteile: der qualifizierte und breitgefächerte Austausch, der Rückhalt durch das Netzwerk, die tollen Projekte. Und davon gabe es einige: ein Eltern-Infotag mit Präsentation der 15 Berufe, eine gemeinsame Website ([www.netzwerk-kindertherapie.de](http://www.netzwerk-kindertherapie.de)) erstellen, das Konzipieren und Produzieren eines Kinder-EntwicklungsKalenders (vom Baby bis zum Schulkind) und das Organisieren einer interdisziplinären Tagung.

Auf diesen Impulsvortrag folgte ein sogenanntes Worldcafé: An drei Tischen vertiefte die Gruppe nun die Themen „Netzwerke – eine Win-win-Situation?“, „Wie kann interprofessionelle Kommunikation gelingen?“ und „Was brauchen wir für Netzwerke in unserer Gesundheitsversorgung?“. Das Wandeln von Tisch zu Tisch machte den Teilnehmern sichtlich Spaß und regte sie zum Weiterdenken an. Tenor des ZipT-Treffens war:

- Wir brauchen interprofessionelle Netzwerke, denn sie sind die Zukunft.
- Regionale Netzwerke verbessern die Versorgung und bereichern persönlich. Damit das klappt, ist ein Macher oder eine Macherin notwendig.
- Ein inhaltlicher Fokus und regelmäßige Projektarbeiten stärken die Netzwerkbindung.



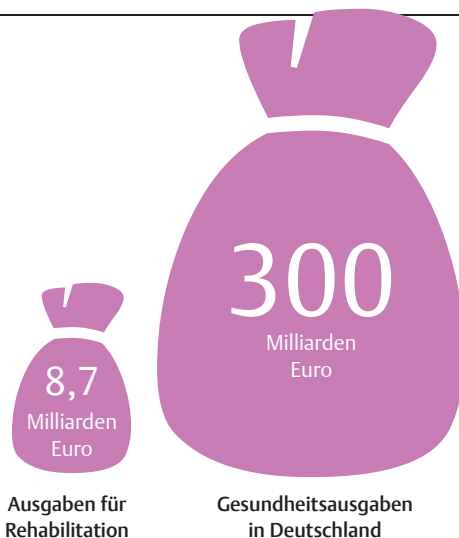
Arbeitsergebnisse: In Bochum wurde konstruktiv diskutiert und gearbeitet.

Beschwingt initiierte die Gruppe am Ende neue Projekte für Arbeitsgruppen: Es soll eine Umfrage zu Netzwerken in der Gesundheitsversorgung geben und eine Anleitung zum Benutzen der ICF. Das nächste Treffen findet am 26./27.2.2016 in Osnabrück statt. Ergos sind willkommen. Infos: [www.zipT.de](http://www.zipT.de). ba

GESUNDHEITSAUSGABEN IM JAHR 2012

## Nur 2,9 Prozent fließen in die medizinische Reha

Die Ausgaben für die Pflege wachsen, die für die Rehabilitation hingegen sinken, berichtete Dr. Boris Augurzky vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschungen auf dem Reha-Kongress im Februar 2015 in München.



Quelle: Statistisches Bundesamt

„Der gesetzlich festgelegte Grundsatz ‚Reha vor Pflege‘ wird unter den aktuellen Strukturen nicht ausreichend umgesetzt.“  
 Thomas Bublitz,  
 Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Privatkliniken